



Wie sag ich's meinem Partner?

~sexuell ~ wahrhaftig ~ kommunikativ ~

Der Connection-Tantra-Rundbrief September 2013

Inhalt

„Wie sag ich's meinem Partner?“

Das Unmögliche möglich machen *Franz Lang*

Das Unaussprechliche aussprechen *LeelaLuna*

„Sexuelle Kommunikation“ - Rezension einer DVD von Yella Cremer *Manuela Haunschmidt*

Meine Sehnsucht nach Verschmelzung und Eins-Sein *Gini*

27 Gründe für den schnellsten Weg ins Paradies *Franz Lang*

Tantraschulen, Tantragruppen, Veranstaltungen, Impressum

Titelbild: matthias koranzki, pixelio.de

Das Unmögliche möglich machen

Für heute möchte ich einmal eine fundamentale Frage stellen, die unseren Tantra-Rundbrief betrifft. Warum versenden wir überhaupt einen solchen Rundbrief? Es geht uns ja nicht um Werbung für eine Tantraschule. Wir verdienen auch kein Geld mit dem Schreiben. Wir finden zwar immer wieder anregende Themen und beleuchten Sexualität, Spiritualität, Liebe, Partnerschaft von wechselnden neuen Blickwinkeln aus. Das ist allerdings auch nicht der tiefere Grund unseres Publizierens. Was gibt es denn wirklich Neues zum tantrischen Thema? Ist nicht schon alles gesagt? Nein.

Wir wollen das Unmögliche möglich machen: **Erfüllung**. Mit nichts darunter geben wir uns zufrieden. Wir wollen erfüllte Frauen und Männer sein und wir wollen erfüllte Frauen und Männer erreichen. Wir wollen eine Liebe leben, die ohne jene inneren Konflikte auskommt, die wir mit Sex und Beziehung üblicherweise assoziieren. Eine Liebe, die ehrlich ist, die ehrlich kommuniziert und die sehr sehr kraftvoll ist. Wir verstehen uns als Mitgestalter einer neuen Kultur auf dieser Erde. Wir wollen es nicht nur, wir üben es nicht nur, wir erkennen, dass wir bereits darin verankert sind. In immer längeren Phasen und in immer größerer Stärke.

Wir wollen, dass wir uns als Männer und Frauen verstehen und anerkennen, obwohl uns immer wieder gesagt wird, das ginge nicht, vor allem nicht in jener innigen Liebe und Freundschaft, die unser innerstes Anliegen ist. Wir wollen auch, dass Sex wieder zu einem Instrument der Erfüllung unseres menschlichen Daseins auf dieser Erde wird. Gerade dazu bekommen wir oft eher Bedenken, Angst und Rückzug zu spüren, mehr und mehr allerdings auch Ermutigung. Zu krass sind noch die Verletzungen, denen wir ausgesetzt sind und die wir uns gegenseitig nachtragen, bewusst oder unbewusst.

Wir wollen, dass Mitgefühl an die Stelle des sexuellen Konkurrenzkampfes tritt und Eifersucht in der Mitfreude mit dem Glück des Anderen aufgelöst werden kann. Wir wollen keinen alten tantrischen Weg aus Indien, Tibet oder sonst wo her propagieren, wir brauchen keine „alte Schule“. Wir wollen erwachen zur individuellen Mündigkeit. Diese Freiheit ist uns ein hohes Anliegen. Wir lernen durch Aufmerksamkeit, durch Bewusstheit. Das ist die neue Disziplin. Nicht mehr sind es Regeln, was wir tun dürfen und was nicht, auch wenn es den Verfechtern der politischen und spirituellen Korrektheit immer wieder mächtig gegen den Strich geht und sie uns eine „vernünftige“ Gesetzgebung verpassen wollen.

Wir haben zum Zeichen unserer Absicht eine Plattform geschaffen, die unter dem Namen
„atmelis – Liebesakademie und Freundeskreis“
künstlerisch und spirituell an den Themen Freundschaft, Gemeinschaft, Tantra und spirituelles Wachstum dran ist und regelmäßig Treffen organisiert. Seht hinein in die Webseite
www.atmelis.com.

Wir freuen uns auf Feedbacks unter atmelis@hotmail.com.

Diese Ausgabe des Rundbriefs ist der **Kommunikation in unseren Liebesbeziehungen** gewidmet.

Dazu rezensieren wir eine DVD von Yella Cremer, die sich die „**Sexuelle Kommunikation**“ genauer anschaut und nicht zuletzt auch aus ihrer Erfahrung als Tantramasseurin weiblich einfühlsam und klar strukturiert sehr Hilfreiches erzählen kann.

Leela Luna bringt uns, wie schon so oft, aus ihrem Leben prickelnde Beispiele, diesmal wie sie um **Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit** ringt, um ihrem Liebespartner ein brisantes Geständnis abzulegen.

Unsere liebe Freundin Gini aus Tschechien macht sich Gedanken über das unwiderstehliche Bedürfnis nach **Verschmelzung**, welches sie in Liebesbeziehungen sehr intensiv erlebt. Sie bekennt:

„So sehr ich mich **nach meiner zweiten Hälfte** sehne - die es ja vielleicht gar nicht gibt -,
so sehr sehne ich mich **nach mir**.
So sehr ich mich **nach einer erfüllenden Liebesbeziehung** sehne,
so sehr sehne ich mich **nach einer erfüllenden Liebesbeziehung zur Welt**, in der ich lebe.“

Ist Sehnsucht schon Verschmelzung? Alle würden sicher nein sagen. Aber - in dem Moment, in dem ich so ungemein intensiv erlebe, bin ich mit meiner Geliebten bereits vereint. Mein Verstand kann es nicht sehen, denn er hängt noch an irgend einer Vorstellung, während das Gefühl schon da ist.

Da. Schau.

Die tantrische Liebe würde keinen großen Sinn ergeben, wenn sie nicht ein gewaltiges Versprechen in sich trüge, nämlich **uns ins Paradies zu führen**.

27 Gründe finde ich, Franz Lang, dafür. Und 27 zum Verwechseln ähnliche Täuschungen, Irrwege und emotionale Fallen zeige ich auf, mit denen wir ein erfülltes, erleuchtetes Liebesleben ständig sabotieren. Absichtlich oder unabsichtlich. Dies als abschließender Beitrag unseres aktuellen Rundbriefs.

Viel Freude, viel Licht, viel Liebe,
das wünscht euch, liebe Leserinnen und Leser,

Franz Lang



www.atmelis.com

Das *Unaussprechliche* aussprechen

Die richtigen Worte im richtigen Moment zu finden ist eine hohe Kunst. Mir persönlich gelingt es manchmal besser, wenn ich schreibe - und nicht, wenn ich mit jemandem rede. Unlängst wurde mir dafür von einem Verehrer, den ich abgewiesen hatte, Feigheit vorgeworfen. Nun, das mag schon sein. Mut gehört allemal dazu, jemandem Unangenehmes ins Gesicht zu sagen. Hinten rum, ja, das kennen wir alle irgendwie, das geht leicht. Aber so wirklich direkt - authentisch und ehrlich sagen, was wir zu sagen haben, was wir fühlen, brauchen oder wollen und wünschen, das ist manchmal wirklich schwer! Vor allem, wenn es sich um - wie soll ich sagen - pikante Wünsche oder um Kritik geht. Wenn ich jemandem etwas Persönliches schreibe oder Feedback gebe, ein Anliegen äußere usw., muss ich mich nicht so unmittelbar mit den aufkeimenden Gefühlen meines Gegenübers auseinandersetzen. Es ist ja oft schon kompliziert genug, sich mit den *eigenen* Gefühlen auseinanderzusetzen. Wenn man schreibt, kann man "ungestört" seinen Gedanken und Gefühlen Ausdruck verleihen - oder innehalten, reflektieren und redigieren. Das gesprochene Wort hat nun einmal keine Lösch Taste, kein Korrekturband, wie die guten, alten elektrischen Schreibmaschinen. Was gesagt ist, ist gesagt.

Was mich betrifft ist es manchmal auch ein gewisser Blick, eine Geste oder ein Laut (wie ein genervtes Seufzen, Augen verdrehen), der mich so aus dem Konzept bringen kann, dass ich meinen roten Faden verliere. Ich persönlich brauche viel Vertrauen zu einem Menschen, dass ich ihm alles sagen und anvertrauen kann, was mich bewegt.

Erst kürzlich durfte ich mich persönlich sehr bewegt mit diesem Thema auseinandersetzen. Mein Geliebter neigt oftmals zu Eifersucht und Unsicherheit. Nun, das kann prinzipiell in jeder, aber besonders auch in einer tantrischen und grundsätzlich offen(herzig)en Beziehung durchaus zu Spannungen führen.

Ich persönlich finde Ehrlichkeit und Offenheit sehr wichtig in meinen intimen Beziehungen, und spreche daher (nicht immer geht es mir leicht über die Lippen) alles an. Ich möchte gerne meine Begegnungen, Erfahrungen und Erlebnisse mit meinem Geliebten teilen. Nun kam es dazu, dass ich wiedere einmal eine tantrische Begegnung mit meinem Liebsten teilen wollte, und er darauf mit schwerem Herzen und Melancholie reagierte. Irgendwie kam mir das ein wenig seltsam vor, denn er selbst erzählte mir kaum von seinen Begegnungen in der Zwischenzeit (es liegen ca. 400km räumliche Distanz zwischen uns, daher sehen wir uns zwischendurch auch mal mal einige Wochen nicht). Das veranlasste mich dazu, etwas zu tun, was sich eigentlich nicht gehört, was aber jede misstrauische Frau – zumindest einmal in ihrem Leben - schon angedacht hat: Ich hab´ in einem unbeobachteten Moment sein Handy genommen und seine Nachrichten gelesen. Spionage!!! Schande über mich. Ja... ich nehme sie auf mich, die Schande.

Und doch - mein Gefühl trog mich nicht: Shiva hatte eine sexuelle Begegnung mit einer Shakti, von der er mir nichts erzählte.

Mein Herz klopfte wie wild, als ich das Handy hastig an seinen Platz zurücklegte. Ich wusste etwas, was ich gar nicht wissen "durfte" - aber warum eigentlich??? Wir hatten doch die Vereinbarung, uns solche Dinge mitzuteilen??? Ich war verwirrt. Verärgert. Ich verabscheue solche Heimlichkeiten und Lügen, bin ein gebranntes Kind. Hilfe! Ich will doch raus aus den herkömmlichen Beziehungsmustern, dem Lügen, Hintergehen, Betrügen und bin doch irgendwie mittendrin gelandet. Manchmal führt halt kein Weg am fetten Näpfchen vorbei und man platscht direkt rein in die Kacke, die am Dampfen ist. (Man verzeihe mir die profane Wortwahl - aber - ich übe mich gerade im unzensierten literarischen Flow. Da müssen wir wohl durch.)

Aber nun zurück zur meiner kleinen Reality-Soap: Da hatte ich nun den Salat und wusste etwas, ein Geheimnis - das ich gar nicht wissen sollte - wie mein Shiva beschlossen hat. Trotz Ehrlichkeitsvereinbarung. Der Hund der.

Ich konnte mich natürlich nicht outen - als schäbige Schnüfflerin. Gleichzeitig war ich wütend und konnte meinem Ärger nicht Ausdruck verleihen. Aber nun ja, was sollte ich ihm vorwerfen? Mangelndes Vertrauen, dass er mir etwas verheimlicht hat? Ich hatte ja auch mangelndes Vertrauen - sonst hätte ich wohl nicht geschnüffelt. Und würde ihm jetzt auch meine Schandtat gestehen. Da saß ich ganz schön in der Klemme, das könnt ihr mir glauben.

Ich beschloss, zunächst Ruhe zu bewahren und alles mal zu verdauen. Bevor ich die Karten offen auf den Tisch legte, vergingen ein paar Tage, in denen ich eine wunderbare Gelegenheit hatte, mich selbst zu beobachten. Was machte das Geheimnis mit mir? Was machte es mit meinem Gegenüber? Ich beschloss, mich nicht von meinen Gedanken beherrschen zu lassen oder sie um das Problem kreiseln zu lassen, sondern ging in diesen Tagen besonders intensiv in mein Gefühl hinein, wollte schauen, was wirklich da ist, jenseits aller Geheimnisse oder Gedanken und ich fühlte --- nichts als Liebe, Verehrung und Wertschätzung von meinem Shiva mir zuströmen. Ich spürte, dass er mich sehr begehrt und liebt und irgendwie, irgendwann, ging für mich von der anderen Frau keine Bedrohung mehr aus. Manchmal kamen unsere Gespräche eigentlich ganz absichtslos in minenreiches Gebiet und ich dachte mehr als einmal, dass er kurz davor ist, mir sein Geheimnis zu "beichten". Irrtum. Meistens drehten sich seine trüben Gedanken eher über meine potenziellen Verehrer und seine scheinbaren Nebenbuhler. Mann, wie mich das wütend machte! Mich störte eigentlich nur die Unaufrichtigkeit. Nach einigen Tagen war es mir nicht mehr möglich, meine Deckung aufrecht zu erhalten und ich outete mich als schamlose Spionin. Und wieder einmal wählte ich dafür den Weg des Schreibens. Feigheit? Ich weiß nicht. Ich finde es eigentlich durchaus elegant, den Anderen nicht von Angesicht zu Angesicht zu beschämen oder bloß zu stellen - oder mich. So hat jeder für sich den nötigen Raum, die Information mal sacken zu lassen, in Ruhe darauf zu reagieren, anstatt einen Schnellschuss starten zu müssen.

Die tragische Reality-Soap-Episode hatte dann einen durchaus guten Ausgang. Shiva verzieh Shakti die Spionage, Shakti verzieh Shiva die Unaufrichtigkeit, erklärte sich und seine Motive, die ich an dieser Stelle nicht näher ausführen möchte. (Wir wissen alle, welche niederen Instinkte uns meist zu solchen kleinen Heimlichkeiten und Spionagen verleiten: Angst, Scham, Unsicherheit, Berechnung...) Und es war so richtig gut, dass alles so gekommen ist. Shiva und ich hatten viele Erkenntnisse, auch über uns selbst, wir erlebten die Gnade echten Verzeihens, durften unsere Herzen weiten und unsere Liebe hat sich vertieft.

Wiedereinmal hat sich mir gezeigt, wie wichtig Kommunikation ist, wie wichtig Ehrlichkeit ist, Offenheit, und die Bereitschaft sich mit allem zu zeigen.

Ob wir's nun sagen, schreiben oder flüstern, ist dann wohl Geschmackssache. Dabei darf und soll natürlich geübt, probiert und gescheitert werden, wie bei allem im Leben. Wir sind vielleicht eben alle "Buddhas in training"....

Zu guter Letzt möchte ich noch ein Zitat aus der Encountertherapie zum Besten geben, den ich einmal aufgeschnappt habe, wobei ich aber leider nicht mehr weiß, wer es gesagt hat (wäre für Aufklärung dankbar!):



*"Alles Positive, das wir nicht ausdrücken, lähmt die Atmosphäre.
Alles Negative, das wir nicht ausdrücken, vergiftet sie."*

In diesem Sinne wünsche ich uns allen Höhenflüge und Tiefgänge in immer lebendigere, bewegtere und reinere Atmosphären,

LeelaLuna

„Sexuelle Kommunikation“

Eine DVD von Yella Cremer



Nicht selten tappen wir Frauen und Männer im Dunkeln, wenn es um die eigenen Wünsche und Bedürfnisse in der Sexualität geht.

Frauen wissen oft selbst nicht, wie sie es gerne mögen und Männer dürfen dann rätseln und raten und ausprobieren und experimentieren im günstigsten Fall. Oft ist es dann so, dass der Sex unbefriedigend ist, wenn nicht darüber gesprochen wird.

Die einfach und übersichtlich gestaltete DVD bezaubert und fesselt den Zuhörer, besonders wegen der ungemein attraktiven, einladenden und offenherzigen *Yella Cremer*, die so richtig mit Schwung und Leidenschaft über die sexuelle Kommunikation im Alltagsleben spricht. Yella vermittelt den Eindruck einer Frau, die ihr Wissen wirklich mit Leib und Seele, voller Hingabe und Freude in die Welt bringen möchte. Durch ihre Arbeit als Tantramasseurin und ihre jahrelange Beschäftigung mit den Themen Liebe, Partnerschaft und Beziehung überzeugt sie mit persönlichen Erfahrungen sowie auch mit fachlicher Kompetenz.

Zum Anderen ist hier das Thema „Sexuelle Kommunikation“ mit einem klaren, verständlichen, spannendem Konzept aufgebaut, das zum Zuhören einlädt - von Anfang bis zum Ende.

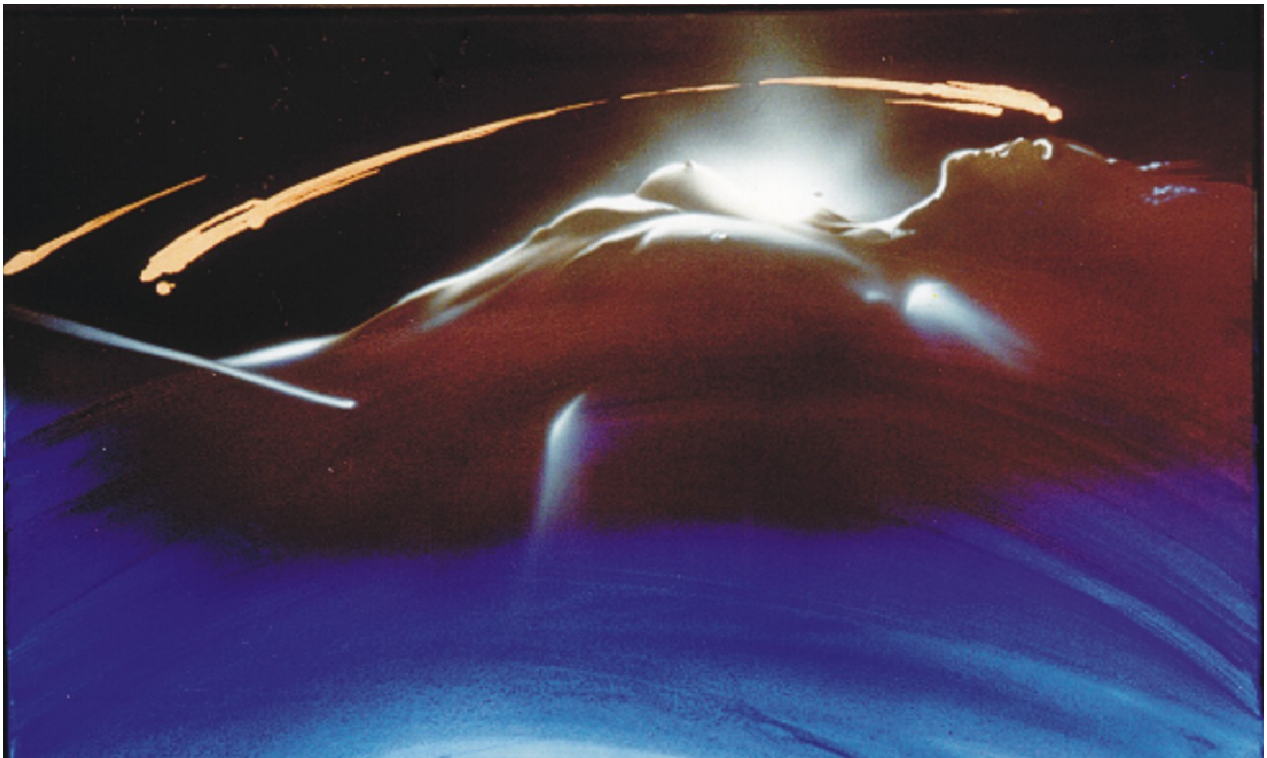
Mir persönlich gibt die DVD wieder einen neuen Impuls, mehr auf die sexuelle Kommunikation während des Liebesspiels zu achten und mich mitzuteilen. Zum Beispiel passiert es mir des Öfteren, dass sich meine Empfindungen in der Yoni beim Liebesakt nicht mehr ganz angenehm anfühlen, weil sie vielleicht gerade sehr trocken ist, oder ich in dem Augenblick die Stöße als zu heftig oder zu schnell empfinde. Ich will es nicht mehr übergehen, sondern meinem Partner früh genug mitteilen, wie es sich anfühlt und nicht mehr aus Angst vor seiner möglichen Enttäuschung schweigen.

Auch in besonders schönen Momenten, wenn es mir schwer fällt, Worte dafür zu finden, habe ich festgestellt, dass die Erfahrung noch tiefer und weiter werden kann, wenn ich sie meinem Partner mitteile, der womöglich von meiner Erfahrung gar nichts mitbekommt. Denn mein Gesichtsausdruck allein sagt oft noch nicht, was ich wirklich in der Tiefe empfinde.

Manuela Haunschmidt, www.atmelis.com , www.melikha.at

Den Hinweis zur Bestellung der DVD findest du auf www.love-base.com

VERSCHMELZUNG & EINS SEIN



stingray, pixelio.de

Ungeahnte Kräfte überkommen mich
... ICH WILL VERSCHMELZEN ...

Als Teil der Einheit, welcher sich getrennt fühlt, ist es etwas Natürliches, ist es meine größte Sehnsucht, zurück ins EINS - SEIN zu verschmelzen.

Der **SEX** scheint die schnellste und einfachste Variante zu sein. Die Genussvollste.

Doch auf Dauer befriedigt sie leider nicht.

Die paar Sekunden ORGASMUS-EINS-SEIN und mit dem Universum verschmelzen tun fast schon weh, weil es mir zeigt, was ich will - und dann ist es schon wieder weg.

Und ich stehe da ... allein ... leer ...

Aber dieser Einblick ins Sein treibt mich voran. Entweder weiter in meine Triebe hinein, oder auf die Suche nach weiteren Möglichkeiten.

Eine dieser Möglichkeiten ist, die zweite Hälfte zu suchen, den Menschen, der mich ergänzt, der mich vervollständigt: **PARTNERSCHAFT**

Ob es die zweite Hälfte gibt, bleibt offen. Ist es Mythos, ist es Wahrheit?

Und wenn es IHN wirklich gibt ... was mache ich bis dahin?

Bin ich der romantischen Vorstellung verfallen, ist die Hoffnung da, irgendwann EINS zu werden ...

das hilft, eine Weile zu überleben, auch die Schmerzen und die Trauer auszuhalten, dass einfach irgend etwas / irgend jemand fehlt.

Und die dritte Möglichkeit ist, mit MIR und in mir selbst zu verschmelzen, mit allen Teilen von MIR.

Mit MIR, das ist auch **ALLES** : mein Körper, die Umgebung, die Mitmenschen, die Natur, das Bett

Um mit allen Teilen des ICHs zu verschmelzen, gilt es, mich selbst zu lieben, ALLES an mir und an der Umgebung anzunehmen, mich nicht zu verurteilen, auch Schattenseiten anzunehmen, ohne Kampf mit mir und Anderen leben, die Gesellschaftsmoral aufzugeben, mich von ihren Strukturen zu lösen und in mich selbst vertrauen.

Ich habe es erlebt, mich selbst als das Wichtigste zu sehen und gleichzeitig zu wissen, dass ich nicht wichtig bin. Denn nur im Respekt zu MIR und zu ALLEM kann ich im Gleichgewicht bestehen: Das Wichtigste sein – und unwichtig sein. Voll sein – und leer sein.

... durch V e r s c h m e l z e n endlich f l i e ß e n ...

Schmelzen in den Armen des Anderen, Schmelzen bei allem, was er tut, weil es so schön ist, weil es so perfekt ist, weil das alles ist, was ich will ...



Am liebsten soll alles fließen und keine Mühe machen, sondern reine Freude sein, ja, am liebsten soll mein Partner vor lauter Verschmelzung wissen, was ich will, und ich weiß, was er will, so dass wir ALLES erfühlen, sodass wir UNS erfühlen ...

Ach ja?

Vielleicht ist er mein Elternersatz? Vielleicht will ich wieder Kind sein oder vielleicht will ich nur einen Sklaven, der mir alles erfüllt?

Oder ...

... ein G e b e n, das kein Geben ist, weil es einfach f l i e ß t ...

Wenn wir zwei Hälften sind, die sich finden und ergänzen und all das geben, was so schwer war, von einem Anderen zu bekommen. Plötzlich ist es keine Arbeit mehr zu lieben.

So sehr ich mir eben dies wünsche und mich danach sehne und wirklich nichts anders will, will ich doch noch etwas anderes:

... mit mir fließen ...

So sehr ich mich nach meiner zweiten Hälfte sehne, - die es ja vielleicht gar nicht gibt -, so sehr sehne ich mich nach mir.

So sehr ich mich nach einer erfüllenden Liebesbeziehung sehne, so sehr sehne ich mich nach einer erfüllenden Liebesbeziehung zur Welt, in der ich lebe.

Nur fühlen, nur fließen, ob *in* mir oder im *Anderen*, es ist gleich:

Denn das Leben ist zu schön, um es nicht zu leben!

Denn ich bin zu schön, um mich nicht zu leben!



Gini

Fotografin, Gründerin von PRAYAN, einer Tantra-Gruppe in Wien
www.photographs-gm.com

Bei Interesse an PRAYAN: einladung%prayan-gruppe@gmx.at

27 Gründe
für den schnellsten Weg ins Paradies

Franz Lang

Ohne Zweifel:

Es zieht uns ur-mächtig an! Wir gefallen uns. Wir bewundern uns.

Und trotzdem klemmt es hinten und vorne. Es will nicht wirklich passen.

Wann passt eine Frau schon wirklich genau für einen Mann
und umgekehrt? Und wenn, dann für wie lange?

Was sind wir Menschen für komplexe Wesen!

Wären wir einfach sexuell gesteuert – alles wäre klar und einfach.

Nicht zivilisiert, sondern elementar würden wir gegenseitig auf uns wirken.

Wären wir pur – nicht wie die Tiere eingeschränkt auf Trieb und Instinkt – als Menschen,
dann hätten wir eine ungestörte Gesamtwahrnehmung, wie es uns
als tierisch-göttlichen Menschenwesen entspricht.

Dahin geht die Reise: Dieses gesamtheitliche Wahrnehmen wieder zu gewinnen. Ich nenne es:

Die Wiedergewinnung des Paradieses.

Die Entdeckung der Unschuld in uns.

Über die Jahrtausende haben wir den Trieb abgekapselt und mit unzähligen Komplexen beladen.
Mit Schuldgefühlen, mit Sinnlosigkeitsgefühlen, mit Frustrationen, mit Wunden und Schmerzen,
mit Aggressionen, mit unbeherrschtem Drängen, das wir später wieder bereuen.

Daran hat sich in all den Zeiten nichts geändert, absolut nichts,
sexuelle Aufklärung und öffentliche Darstellung hin oder her.

Aber wir sind dabei, diese Herausforderung anzunehmen und zur Unschuld zurückzukehren.

Wer, wir?

Wer sind diejenigen, die es tun? Wer will das Paradies wiedergewinnen?

Denn der Weg dahin ist ein zeitgemäßer spiritueller Weg. Ich kenne keinen aktuelleren.

*Warum die **sexuelle Liebe zwischen Mann und Frau** der schnellste, reichste und sicherste **Weg** ist,
ins Paradies zu gehen und dort zu verweilen, will ich hier exponieren.*

Der sicherste Weg ist er deshalb, weil wir aus der Mitte beginnen, aus dem liebenden Herzen heraus.

Reich ist der Weg, weil er aus der Mitte und Fülle des Lebens schöpft.

Schnell ist der Weg, weil er keine Vorbereitung braucht
und weil wir sein Tempo selber bestimmen können.

Hier sind die 9 x 3 Gründe, den Weg ins Paradies gemeinsam zu gehen

Wir können sofort beginnen und brauchen keine spezielle Vorbereitung, weil die Natur der erotischen Anziehung ohnehin den ersten Schritt für uns macht.
Wir prüfen uns oder haben uns bereits ausreichend geprüft, ob wir den Weg der Liebe gemeinsam gehen wollen, egal wie lange er uns führt. Wir brauchen keine starre Festlegung, wir können die Beziehungsform offen oder flexibel halten.
Wir haben unsere Absicht erklärt, bei den zwangsläufig aufkommenden ersten Konflikten nicht gleich davon zu laufen.
Wir wissen instinktiv, dass sich die Tore des Paradieses nur in Liebe öffnen und dass das individuelle Glück bei weitem übertroffen werden kann, wenn wir gemeinsam die Pforte durchschreiten.
Wir erkennen, dass wir für unseren Paradieseszustand voneinander abhängig sind, vor allem durch das Vertrauen in die Gunst und das Wohlwollen des Partners. Das versetzt uns in ein erhöhtes Verantwortungsgefühl.
Wir machen Liebe und erfahren Gefühle des Eins-Seins . Das gibt uns Zuversicht und weist uns den Weg, wie ein Leben ohne Abgespaltenheit und in Einheit mit allem Lebenden (Gott) aussehen kann.
Wir spiegeln uns unausweichlich jede Unachtsamkeit, jedes Vergessen des Weges der Liebe, strenger als heutzutage ein weiser, feuriger oder wahrheitsliebender Guru es könnte.
Wir erkennen und entblättern Stück um Stück illusionäre Vorstellungen vom Liebesglück, falsche Romantik, besitzergreifende Abhängigkeit, Eifersucht und Einengung des Partners und sind bemüht, diese zu lösen.
Wir lernen wachsende Offenheit und Transparenz unserer Absichten. Verheimlichen ist nicht mehr möglich.
Wir lassen den Partner nicht hängen , wenn er eine tiefe oder leidvolle Erfahrung durchmacht, aber auch, wenn ihn begeisternde Erfahrungen kurzzeitig aus dem gemeinsamen Erleben herauskatapultieren.
Wir beziehen andere Bezugspersonen des Partners in unseren Liebesbogen ein , seien es die Kinder aus vergangener Beziehung, gegenwärtige Freunde oder sogar neue Liebhaber. Letzteres braucht eine besondere Klarheit und ein eigenes Commitment.
Wir gewähren unserem Partner jede Freiheit , solange sie unser gemeinsames Commitment nicht verletzt. Wir können aber auch Regeln gemeinsam ändern.
Wir nehmen die sexuellen Ekstasen , die wir erleben, als Zeugnisse himmlischer Daseinsformen, genießen sie und hängen uns nicht an sie, als könnten wir sie festhalten und immer wiederholen.
Wir werden ständig überrascht und erfrischt durch die jeweilige Neuheit unserer liebesekstatischen Zustände. Wir erleben ruhige, feurige, wilde, luftige, mühsame Phasen und nehmen sei an. Wir sind neugierig, was kommt.
Wir verehren unsere magischen Organe, Yoni und Lingam , deren Signum wir in der Natur an mannigfaltigen Orten wiedererkennen. Wir sehen sie auch als Organe der Göttin und des Gottes, die unvergleichlich vollkommen ineinanderpassen und uns das Tor zum Paradies weit öffnen.
Wir pflegen einen gewaltfreien Kommunikationsstil , in Gedanken, verbal und in Taten. Wenn sich Gewalt äußern möchte, erlauben wir dies, indem wir alsbald einen gemeinsamen inneren Schutzraum kreieren.
Wir sagen zueinander: „ Ich bin glücklich , dass du da bist. Der Weg, den du mit mir gehst, ist nicht zuletzt deshalb so kostbar, weil ich in dir deine göttlichen Qualitäten sehe und verehere. Würdest du sterben oder weggehen und ein anderer Mensch würde bei mir sein oder ich würde alleine bleiben, wäre ich dennoch nicht unglücklich. Das heißt aber wohl, dass ich mit dir mitfühlend bin.“
Wir reflektieren, wo wir stehen, wohin wir gehen und bestätigen uns von Zeit zu Zeit, wie wir uns verändert und entwickelt haben und wie wir uns als Mann und als Frau unserer Göttlichkeit mehr und mehr bewusst sind.

Wir nehmen unsere unterschiedlichen äußeren, weltlichen Aufgaben an und nehmen aneinander Anteil, ob nun tatkräftig oder durch innere Unterstützung.
Wir machen uns nicht zu jemand, der wir nicht sind. Wir stehen zu unserer Einzigartigkeit als Individuum und gleichermaßen stehen wir zu uns als einem neu geschaffenen Wesen , das wir gemeinsam sind.
Wir können auch dahin überein kommen und uns gegenseitig zustimmen, unsere Liebesbeziehung aufzulösen, wenn unser Schicksal erfüllt zu sein scheint. Wir können ohne Groll und Vorwurf unsere Trennung beschließen und für die Fülle des Erhaltenen dankbar sein.
Wir anerkennen unsere animalischen Grundlagen : die körperliche Selbsterhaltung, das Streben nach sexueller Vereinigung und unseren sozialen Aktivitätsdrang. Dazu gehören auch unser Ausdehnungstrieb, Fluchttrieb, Aggression, Unterwerfung. Wir haben sie aneinander kennen gelernt und würdigen sie nun und erheben sie dadurch in einen geläuterten Zustand.
Wir erlauben unserer sexuellen Animalität und Dämonität in Form von Stöhnen, Grunzen, Heulen, Weinen, Lechzen, Wimmern usw. ihren Ausdruck und erheben sie durch das Licht unseres Bewusstseins zu einer neuen dynamischen Liebesform . Wir schließen in unseren spirituellen Kosmos mit ein, saftig und komplett fleischlich zu sein.
Wir erkennen, dass der Vereinigungsprozess eine tiefe körperliche Umwandlung bedeuten kann. Manchmal gleicht das gegenseitige Konsumieren dem Fressen und Gefressen-Werden im Tierreich. Ein Verdauungsprozess, alchemistisch gesehen. Wir lassen diese tiefen Verwandlungen zu.
Wir üben anhaltendes Bewusstsein , indem wir lange Liebe machen ohne zu denken. Wir fühlen die Erfrischung und Befreiung des gedankenfreien, aber bewussten Erlebens.
So wird durch unsere freie Entschlusskraft, Treue, Hingabe und durch den Liebesdienst am Anderen der Weg der Liebe zur höchsten Verwirklichung gebracht.
Der letzte und wichtigste Schritt für einen bleibenden Aufenthalt im Paradies ist das Loslassen nicht nur der seelischen, sondern vor allem der körperlichen Verhaftung aneinander, das komplette Freigeben des Liebespartners ohne Wenn und Aber. Geschehe was geschieht. Das Sterben jeglicher Hoffnung, „Erwartung“.

Und nun vergleichen wir die wahren Charakteristika des paradiesischen Zustandes mit den **täuschend ähnlichen Illusionen**, denen wir sehr leicht zum Opfer fallen können. Lies langsam und achtsam, denn sonst könnten dir die Fallstricke entgehen. Die **27 Täuschungen** sehen oft dem Original recht ähnlich.

27 Gründe, gemeinsam ins Paradies zu gehen	27 Täuschungen, denen wir ausgesetzt sind
Wir können sofort beginnen und brauchen keine spezielle Vorbereitung, weil die Natur der erotischen Anziehung ohnehin den ersten Schritt für uns macht.	Wenn wir nicht wissen, was wir tun, sondern einfach in einen Strudel von Anziehungen hineingezogen werden, wird es wohl kaum einen ersten Schritt geben.
Wir prüfen uns oder haben uns bereits ausreichend geprüft, ob wir den Weg der Liebe gemeinsam gehen wollen, egal wie lange er uns führt. Wir brauchen keine starre Festlegung, wir können die Beziehungsform offen oder flexibel halten.	Es gibt Prüfungen, die sind so raffiniert, perfektionistisch und unbestehbar, dass allein dadurch schon die Liebe untergraben wird. - Offene Beziehungsformen können auch als Unverbindlichkeit missverstanden werden.
Wir haben unsere Absicht erklärt, bei den zwangsläufig aufkommenden ersten Konflikten nicht gleich davon zu laufen.	Eine Absicht zu erklären kann leicht einen Versicherungscharakter bekommen. Dann erwarte ich von dir, dass du - koste es was es wolle - zu mir hältst.

Wir wissen instinktiv, dass sich die Tore des Paradieses nur in Liebe öffnen und dass das individuelle Glück bei weitem übertroffen werden kann, wenn wir gemeinsam die Pforte durchschreiten.	Bei allem ständig vor uns hergetragenen Wir-Gefühl vergessen wir leicht, dass wir unsere Lasten nicht dem anderen aufzuerlegen haben, sondern dafür selber Verantwortung tragen . Endlich darf ich abhängig sein! Ich will mit dir verschmelzen, möglichst überall und immer. Wir leben in einer innigen Symbiose, wir können ohne einander nicht mehr sein. Nun fühle ich mich für dich verantwortlich und gestatte dir, dich bei mir abzulegen. Hoffnung ist nicht das selbe wie ein inneres Gefühl des Vertrauens und der Zuversicht. Hüten wir uns vor der Hoffnung.
Wir erkennen, dass wir für unseren Paradieseszustand voneinander abhängig sind, vor allem durch das Vertrauen in die Gunst und das Wohlwollen des Partners. Das versetzt uns in ein erhöhtes Verantwortungsgefühl.	
Wir machen Liebe und erfahren Gefühle des Eins-Seins. Das gibt uns Zuversicht und weist uns den Weg, wie ein Leben ohne Abgespaltenheit und in Einheit mit allem Lebenden (Gott) aussehen kann.	
Wir spiegeln uns unausweichlich jede Unachtsamkeit, jedes Vergessen des Weges der Liebe, strenger als heutzutage ein weiser, feuriger oder wahrheitsliebender Guru es könnte.	Wenn ich dich, anstatt dass es meinem tiefen, unausweichlichen Empfinden entspringt, absichtlich spiegele, dir den Spiegel sozusagen vorhalte, so verhalte ich mich anmaßend und lehrerhaft. Ein Wahrheitseifer, der mich überkommt, endet nicht selten im Misslingen meiner angeblich schonungslos ehrlichen Absichten. Intellektuelle Erklärungen, wie übel Eifersucht ist, helfen nicht weiter. Hier öffnet sich ein weites Feld für Kontrollfreaks. Da wir ja nichts verheimlichen, fordern wir lieber gleich, dass der Partner ständig seine Hosen hinunter lässt.
Wir erkennen und entblättern Stück um Stück illusionäre Vorstellungen vom Liebesglück, falsche Romantik, besitzergreifende Abhängigkeit, Eifersucht und Einengung des Partners und sind bemüht, diese zu lösen.	
Wir lernen wachsende Offenheit und Transparenz unserer Absichten. Verheimlichen ist nicht mehr möglich.	
Wir lassen den Partner nicht hängen, wenn er eine tiefe oder leidvolle Erfahrung durchmacht, aber auch, wenn ihn begeisternde Erfahrungen kurzzeitig aus dem gemeinsamen Erleben herauskatapultieren.	Können wir missverstehen als: Ich hänge an dir. Oder: Ich nehm dich überall hin mit, auch wenn du eigentlich auch mal Zeit für dich bräuchtest. Alle Liebe ist freiwillig. Niemals darf noch kann ich mich oder andere zwingen, jemanden anzunehmen und zu lieben. Wenn wir uns keine Zeit lassen dafür, kann uns diese an sich kostbare und anspruchsvolle Aufgabe auch maßlos überfordern. Es ist einfach zu sagen: Du hast unser Commitment verletzt, mein Vertrauen enttäuscht. Auch ist Freiheit gewähren kein Gnadenakt. Freiheit ist unser aller Geburtsrecht.
Wir beziehen andere Bezugspersonen des Partners in unseren Liebesbogen ein, seien es die Kinder aus vergangener Beziehung, gegenwärtige Freunde oder sogar neue Liebhaber. Letzteres braucht eine besondere Klarheit und ein eigenes Commitment.	
Wir gewähren unserem Partner jede Freiheit, solange sie unser gemeinsames Commitment nicht verletzt. Wir können aber auch Regeln gemeinsam ändern.	
Wir nehmen die sexuellen Ekstasen, die wir erleben, als Zeugnisse himmlischer Daseinsformen, genießen sie und hängen uns nicht an sie, als könnten wir sie festhalten und immer wiederholen.	Das Fließen mit dem Leben, mit den Genüssen, mit den ständig wechselnden Glückserfahrungen wird zur Oberflächlichkeit, wenn wir ihrer nicht dankbar gedenken und sie nicht sinnvoll in unser Gesamtleben integrieren. Neugier ist wunderbar, wenn sie Ausdruck fortwährender Frische ist. Wird sie eine Erwartung, dass etwas Neues geschehen soll, so erlischt ihre Unschuld.
Wir werden ständig überrascht und erfrischt durch die jeweilige Neuheit unserer liebesekstatischen Zustände. Wir erleben ruhige, feurige, wilde, luftige, mühsame Phasen und nehmen sei an. Wir sind neugierig, was kommt.	

Wir verehren unsere magischen Organe, Yoni und Lingam , deren Signum wir in der Natur an mannigfaltigen Orten wiedererkennen. Wir sehen sie auch als Organe der Göttin und des Gottes, die unvergleichlich vollkommen ineinanderpassen und uns das Tor zum Paradies weit öffnen.	Was unterscheidet eine pornografische Lust am Genießen unserer wunderbaren Liebesorgane von einer Würdigung im tantrischen Sinne? Im einen Fall trenne ich das Organ vom ganzen Menschen, im anderen ist es Ausdruck des ganzen Menschen. Die schier unträgliche Lust am Betrachten aber ist beiden gemeinsam.
Wir pflegen einen gewaltfreien Kommunikationsstil , in Gedanken, verbal und in Taten. Wenn sich Gewalt äußern möchte, erlauben wir dies, indem wir alsbald einen gemeinsamen inneren Schutzraum kreieren.	Wie leicht fördert „Gewaltfreiheit“ eine innere Trägheit und wird zu einem politisch und spirituell korrekten Verhalten, das eine wirkliche Auseinandersetzung meidet.
Wir sagen zueinander: „ Ich bin glücklich , dass du da bist. Der Weg, den du mit mir gehst, ist nicht zuletzt deshalb so kostbar, weil ich in dir deine göttlichen Qualitäten sehe und verehere. Würdest du sterben oder weggehen und ein anderer Mensch würde bei mir sein oder ich würde alleine bleiben, wäre ich dennoch nicht unglücklich. Das heißt aber wohl, dass ich mit dir mitfühlend bin.“	Wir sagen uns wunderschöne Dinge. Sie mögen wahr sein, aber aus der Erinnerung oder einer visionären Vorausschau heraus wirken sie oft aufgesetzt, nicht mehr ganz wahr. Oft tu ich gut daran, meine Liebe nicht ganz so dick aufzutragen oder mich selber als den Wohltäter zu erleben. Vielleicht stimmt es ja, dass ich „nur“ Medium einer liebenden Wesenheit bin, die mehr ist als Ich oder Du.
Wir reflektieren, wo wir stehen, wohin wir gehen und bestätigen uns von Zeit zu Zeit, wie wir uns verändert und entwickelt haben und wie wir uns als Mann und als Frau unserer Göttlichkeit mehr und mehr bewusst sind.	Es ist nicht einfach, Fortschritte zu diagnostizieren oder mich nun der Göttlichkeit näher zu wännen als Dennoch brauchen wir unser Licht nicht „unter den Scheffel stellen“.
Wir nehmen unsere unterschiedlichen äußeren, weltlichen Aufgaben an und nehmen aneinander Anteil, ob nun tatkräftig oder durch innere Unterstützung.	Ja ja, wir können auch völlig untergehen im Helfen und Dienen und die spirituelle Dimension unserer Liebe dabei ziemlich vergessen. Andersrum übrigens auch.
Wir machen uns nicht zu jemand, der wir nicht sind. Wir stehen zu unserer Einzigartigkeit als Individuum und gleichermaßen stehen wir zu uns als einem neu geschaffenen Wesen , das wir gemeinsam sind.	Dieses Hervorheben unserer Einzigartigkeit und Besonderheit kann auch ziemlich nerven, wenn wir es benutzen, um von einem latenten Gefühl der Minderwertigkeit abzulenken.
Wir können auch dahin überein kommen und uns gegenseitig zustimmen, unsere Liebesbeziehung aufzulösen, wenn unser Schicksal erfüllt zu sein scheint. Wir können ohne Groll und Vorwurf unsere Trennung beschließen und für die Fülle des Erhaltenen dankbar sein.	Wir tun sicher gut daran, den Entschluss zur Trennung in uns gründlich zu meditieren und freizuhalten von emotionaler Vergiftung oder kaltherziger Überlegung. Ist unser Schicksal wirklich ausgelebt? Braucht es eine Pause? Sehen wir uns später wieder oder ist wirklich Schluss, endgültig und klar?
Wir anerkennen unsere animalischen Grundlagen : die körperliche Selbsterhaltung, das Streben nach sexueller Vereinigung und unseren sozialen Aktivitätsdrang. Dazu gehören auch unser Ausdehnungstrieb, Fluchttrieb, Aggression, Unterwerfung. Wir haben sie aneinander kennen gelernt und würdigen sie nun und erheben sie dadurch in einen geläuterten Zustand.	Wir haben uns einander gezeigt, uns offenbart als Tiere, als bedürftige Wesen, die nicht nur geliebt, sondern in erster Linie erhalten und genährt werden wollen. Wann können wir wirklich sagen, dass diese Grundbedürfnisse nun in einem geläuterten Zustand sind? Sicher nicht, wenn uns ihre Demonstration noch in Scham und Unfrieden mit uns selbst bringt.
Wir erlauben unserer sexuellen Animalität und Dämonität in Form von Stöhnen, Grunzen, Heulen, Weinen, Lechzen, Wimmern usw. ihren Ausdruck und erheben sie durch das Licht unseres Bewusstseins zu einer neuen dynamischen Liebesform . Wir schließen in unseren spirituellen Kosmos mit ein, saftig und komplett fleischlich zu sein.	Geiler Sex, harter, versauter Sex, warum nicht? Ein bisschen Schmerzen zufügen, warum nicht? Dynamisch ist es allemal! Saftig, sinnlich, fleischlich, was wäre dagegen zu sagen? Im Grunde nichts. Aber fragen wir uns, haben wir wirklich uns befreit, sind wir weiter, menschlicher und göttlicher geworden dadurch?

Wir erkennen, dass der Vereinigungsprozess eine tiefe körperliche Umwandlung bedeuten kann. Manchmal gleicht das **gegenseitige Konsumieren** dem Fressen und Gefressen-Werden im Tierreich. Ein Verdauungsprozess, alchemistisch gesehen. Wir lassen diese tiefen Verwandlungen zu.

Wir üben **anhaltendes Bewusstsein**, indem wir lange Liebe machen ohne zu denken. Wir fühlen die Erfrischung und Befreiung des gedankenfreien, aber bewussten Erlebens.

So wird durch unsere freie Entschlusskraft, Treue, Hingabe und durch den Liebesdienst am anderen der Weg der Liebe zur **höchsten Verwirklichung** gebracht.

Der letzte und wichtigste Schritt für einen bleibenden Aufenthalt im Paradies ist das **Loslassen** nicht nur der seelischen, sondern vor allem der **körperlichen Verhaftung** aneinander, das komplette Freigeben des Liebespartners ohne Wenn und Aber. Geschehe was geschieht. Das Sterben jeglicher Hoffnung, „Erwartung“.

Eine tiefe Erfahrung, fürwahr! Eine Grenzwanderung. Etwas, was kein mutiger Lebens- und Liebesforscher als existenzielle Erfahrung auslassen kann. Ein Orgien-Mysterien-Erlebnis. Nascht du nur daran oder bist du schon bereit, in den Tod des Dionysos zu tauchen?

Es ist keine Meisterschaft, im Sinne von Meisterung einer Liebestechnik! Es geht nicht darum, irgend etwas zu erreichen, zu beweisen, zu können. Ein Zustand der Stille, nur für Unschuldige.

Wenn wir glauben, wir sind auf dem höchsten Weg, wir sind dem Ziel ganz nahe, ist die Täuschung am größten.

Sterben lassen bedeutet nicht, die Liebe sterben lassen. Liebe ersterben lassen ist ein brutaler Akt der Selbstausslöschung. Freigeben aus Liebe, nichts für sich haben wollen, das ist eine andere Form von Askese, von höchster Selbstgenügsamkeit. Ein Segen für die Menschheit.



Hinweise / Veranstaltungen

Saleem Matthias Riek, Leiter der *Schule des Seins*,

hat für ein neues Buchprojekt Männern Fragen zum Sex gestellt.

Was denken nun Frauen, was Männer wohl auf die Fragen geantwortet haben?

Hier findet ihr den Weg zum Fragebogen: <https://www.umfrageonline.com/s/f56bdfa>

TANTRA-INSTITUT JEMBATAN in München/Riem

Heilmassagen und Energiearbeit
Seminare zu Partnerschaft und Sexualität

> 11.-13.Okt. 2013 Beginn der Tantramassage Ausbildung Modul 1

> 24.-27.Okt. 2013 Taomassageausbildung

> 27.-29.Dez.2013 Herz und Ekstase – für Fortgeschrittene

> 30.Dez. 2013-1.Jan.2014 Lustbewusst ins Neue Jahr – Jahreswechsel

Tel. 089/74569303 www.Jembatan.de



Erospirit-Das Tantra-Institut
Zum Dornbusch 21
51766 Engelskirchen
Tel.: 02263-90 17 41

Start der neuen Tantra-Ausbildungsgruppe

Wir haben 1994 die erste Tantra-Lehrer Ausbildung in Europa durchgeführt. Jetzt kannst Du auch die faszinierende Entdeckung Deines vollen Potenzials durch Erospirit-Tantra erleben. Für alle, die tiefer gehen wollen: Alle Tantra-Prozesse in fester Gruppe erlernen.

Du kannst zum 25. Oktober-3. November 2013 in die Ausbildung einsteigen!

Kontakt: www.erospirit.de

Tantra Experience GbR
Herbert Barkmann & Jana Richter
Sternwaldstr. 4, D-79102 Freiburg

info@tantra-experience.de
Tel. +49/(0)761/3841 3880
Fax +49/(0)761/7078904

„Ich persönlich für mich empfinde die innere Integrität des Individuums als die wichtigste Voraussetzung für spirituelle Entwicklung überhaupt und letztlich die höchste Instanz für das, wofür ich Verantwortung übernehmen will.“

Advaita Maria Bach

Mitte September ist Advaita Maria Bach aus Wiesbaden bei uns zu Gast. Sie ist eine der ersten und erfahrensten Tantralehrerinnen Deutschlands, die in ihrer Arbeit traditionelles Tantra mit modernen psychologischen Aspekten in Einklang bringt. Ihr Weg ist geprägt von Menschen wie Osho und Margo Anand, aber auch tief beeinflusst von westlicher humanistischer Therapie.

Vortrag: „Tantra zwischen Therapie, Gruppensex und Erleuchtung“, mit Advaita, 18. Sept. im Vauban

Meditation: Die Feuersäule, eine Powermeditation mit Advaita, 19. Sept. im Seminarhaus am Schönberg

„Shiva-Feuer“: Tantrisches Vergebungsritual mit Advaita, 20.-22. September im Schwarzwald

Tantra-Häppchen: Energie und Bewusstheit – den inneren Tiger reiten, 10 Abende ab 23. September

Mehr zu den einzelnen Events [auf der Webseite](#).

Veranstaltungen

Alle aktuellen Events findest Du im [Connection-Veranstaltungskalender](#).

Tantraschulen

Eine regelmäßig aktualisierte Übersicht findest Du auf unserer Seite [Tantraschulen und Tantramassage-Institute](#)

Achtung: An alle Tantra-Anbieter

Ab 1. Januar 2011 wird der aktive (anklickbare) Weblink auf die Homepage unserer Tantra-Anbieter in unserer [Adressliste für Tantraschulen und Tantramassage-Institute](#) kostenpflichtig. Der Eintrag der Adresse ohne anklickbaren Link auf die eigene Webseite bleibt weiterhin kostenlos. Der Eintrag der Adresse mit anklickbaren Link auf die eigene Webseite kostet ab 1. 1. 2011 24 Euro im Jahr. Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch machen will, schickt den genauen Wortlaut seines Adresslisteneintrags an brigitte.schwab@connection.de und überweist auf unser Konto 904 139 bei der Raiffeisenbank Neumarkt-St. Veit (BLZ 701 694 74) unter dem Stichwort „Adresslisteneintrag“ 24 Euro. Bei Eingang des Geldes schalten wir den Link frei.

Tantra-Regionalgruppen

[Tantragruppen in Deutschland](#)

Nachrichten aus dem Vertrieb

Das neue Tantra Magazin [93 „Tanz der Polaritäten“](#) kann ab sofort bestellt werden. Du bekommst dann gratis das Buch „Tantra – Spiele der Liebe“ von Wolf Schneider dazu.

Tantra-Abo 1 Jahr 16 Euro (2 Ausgaben, Prämie: 1 connection Tantra oder 1 connection special)

Tantra-Abo 2 Jahre 30 Euro (4 Ausgaben, Prämie: 2 connection Tantra oder 2 connection special)

Gib deine Bestellung direkt in unserem Shop ein: shop.connection.de

oder an Vertrieb@connection.de oder Tel. 08639-9834-14

Impressum

Copyright Webmagazin und Newsletter: 2013 by Connection AG, D-84494 Niedertaufkirchen. Alle Rechte vorbehalten. V.i.S.d.P.: Wolf Schneider. Redaktion dieser Ausgabe: Wolf Schneider, Leela Luna und Franz Lang. Wir freuen uns über die Einsendung von Texten und Bildern, können diese aber leider nicht honorieren.

Tantra-Rundbrief abonnieren

Diesen Rundbrief kannst Du als E-Mail-Newsletter abonnieren. Es gibt noch zwei weitere Newsletter: Verlag und Schamanismus. Alle sind kostenlos. Der Tantra-Rundbrief erscheint etwa monatlich.

- [Archiv des Tantra-Rundbriefes](#)
- [Tantra-Rundbrief abonnieren](#)